

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 41 (1947)
Heft: 6

Buchbesprechung: Irrweg und Umkehr : Betrachtungen über das Schicksal Deutschlands
[Constantin Silens]
Autor: R.K.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist das Verbrechen in seiner absoluten Eindeutigkeit. Ich bitte Sie, nun einmal diesem Gedanken nicht auszuweichen, indem Sie sagen: ja, aber das tut der Kapitalismus auch, er schädigte wahrhaftig genug menschliche Gesundheit und menschliches Leben. Glauben Sie, daß ich das leichter nehme? — Aber das können Sie und ich jetzt nicht einfach ändern; aber die Diktatur und der Terror, die können sofort abgeschafft werden. Menschenrechte sind möglich, Freiheit ist möglich. Auch im Osten, auch unter Primitiven, — wenn denn schon das Volk Dostojewskis und Tolstois immer als so primitiv hingestellt werden soll. Keiner ist zu primitiv, um des Rechtes würdig zu sein.

Aber ein neues Wirtschaftssystem aufzubauen, ist eine schwierige Sache, ungefähr so schwierig wie eine Herzoperation. Die Bolschewisten jedenfalls haben so an dem wirtschaftlichen Blutkreislauf ihres Volkes herumoperiert, daß der Patient beinahe gestorben, jedenfalls in ein dauerndes Siechtum hineingekommen ist.

Doch, verehrter Herr Siegfried, wir glauben an den Sozialismus. Wir wollen den Sozialismus. Aber wir glauben nicht an die Einführung des Sozialismus von oben, wir glauben nicht an den Sozialismus der Bajonnette und der Nagaiken und der Konzentrationslager. Wir glauben an den Sozialismus, der auf einem Erwachen der Solidarität beruht, und in diesem Sinne legen wir dann allerdings den Nachdruck auf das „Religiöse“. Darüber will ich nicht *mehr* sagen, denn diese Dinge sind nicht so schnell gesagt — und vielleicht sind sie das, worin wir uns doch letzten Endes und im Tiefsten auch ohne viele Worte finden können.

In diesem Sinne grüße ich Sie.

Paul Trautvetter.

„Irrweg und Umkehr“

Zu Constantin Silens

Betrachtungen über das Schicksal Deutschlands.

Basel 1946.

Irrweg und Umkehr? Irrweg — sicher. Umkehr? Man muß leider ein Fragezeichen hinter dies Wort setzen. Denn wie könnte Umkehr anders als aus dem durch klare Schuldenkenntnis umgepflügten, durch offenes Schuldbekenntnis befruchteten Boden erwachsen? Tatsächlich aber gehört das Buch von Silens in den Kreis der „*Unschuldskampagne*“, die prompt nach dem Zusammenbruch des Nazi-Reichs einsetzte. Daß es ein *geschicktes* Plaidoyer ist, macht es in unseren Augen nicht besser. Zuzustimmen ist dem Verfasser, wenn er versucht, den Charakter der Deutschen aus der geschichtlichen Entwicklung zu erklären und eine nur anders gefärbte „Rassentheorie“ abweist. Aber seine geschichtlichen Exkurse sind doch in großen Teilen und in starkem Maße *Geschichtsklitterung*. Das beginnt schon

mit der u. E. falschen Einschätzung der durch den Bauernaufstand, eine „mit blutigem Unrecht begonnene Revolution“ (!), und den Dreißigjährigen Krieg geschaffenen Bedingungen, setzt sich fort über eine „Rehabilitierung“ der Gestalt des Preußenkönigs Friedrich II. zur Leugnung einer kriegslustigen Stimmung unter den Deutschen im Jahre 1914 und zur üblichen Anklage gegen *Versailles* als der Wurzel alles Übels. Die *Inflation* erklärt Silens als Folge der (tatsächlich nicht gezahlten) Reparationen; er verächtelt nicht einen „feineren“ Antisemitismus, indem er die sich zu sehr vordrängenden Juden wiederholt zu Sündenböcken macht; er wirft der Sozialdemokratie ihren Internationalismus und einen angeblichen Mangel an Nationalismus vor, während sie doch gerade dieser Sünde bloß war.

Das alles ist bedenklich genug. Viel bedenklicher aber noch die *Mohrenwäsche*, die der Verfasser an den Steigbügelhaltern Hitlers versucht, an den Schwerindustriellen und Großkapitalisten, an den Junkern, der Reichswehr und den Beamten. Bezeichnend genug läuft sein Plädoyer im Grunde genommen darauf hinaus: sie wollten sich Hitlers für ihre Zwecke bedienen, aber er ist ihnen über den Kopf gewachsen. Ueber die wirklichen Zwecke und Ziele dieser Kreise schweigt sich Silens — daher der Name? — aus, soweit er nicht den Tatsachen einfach Gewalt antut, indem er zum Beispiel den Revanchegeanken der Generale leugnet. Die „Männer vom Format Becks und seiner Offiziere“, heißt es etwa, waren sich nicht bewußt, „mit ihrer Arbeit Waffen für den Angriffskrieg zu schmieden“. Die Beamten ... „sie taten trotz ihrer Antipathie weiter ihre Pflicht.“ Die „Wirtschaftsführer“, die Konservativen, die Schacht, die Papen e tutti quanti hatten „es“ sich „eigentlich“ ganz anders gedacht — was zu glauben ist —, sie, und erst recht natürlich das Volk, hatten „eigentlich“ gar nicht gewußt, was da vor ihren Augen sich abspielte, und so bleibt das ganze entfesselte deutsche Pandämonium nach der mit *nicht* beneidenswertem Geschick gehandhabten Kafuistik Silens' das „Verbrechen einer kleinen Diktaturclique“, ist, unter Berufung auf Chamberlain(!), die Ursache für die Auslösung des Krieges, „der Ehrgeiz eines einzigen Mannes“. Der „Standort“ dieses Buches und seines Verfassers wird vielleicht am klarsten bestimmt und gekennzeichnet durch den folgenden Satz:

„Gerade diejenigen, welche wußten, wie stark die Welt im Vergleich zu Deutschland war, empfanden irgendwie das Bedürfnis, die Augen zu schließen und dem Manne des Erfolges, *den sie noch nicht als den des Verbrechens erkannt hatten*, zu vertrauen.“ (Auszeichnung vom Ref.)

1940 war das! Der Satz bedarf, scheint uns, keines Kommentars. Aber stoßen wir da nicht auf den Kernpunkt der deutschen „Mentalität“, von der nicht nur Silens und seine Schützlinge, von der

leider auch große Teile des deutschen Volkes erfaßt sind, auf jene reine, alle Mittel als heilig erklärende Erfolgsanbeteri, die schließlich — man kann nur mit Schauern daran denken — einen Hitler (der 1933 für jeden moralisch nicht defekten Sinn als Verbrecher ebenso erkennbar war wie 1945), *wenn er nur siegreich gewesen wäre*, als „Führer“ akzeptiert, ja wahrscheinlich angebetet hätte?

Es ändert den *Grundcharakter* des Buches nicht, daß manche kluge und richtige Bemerkung und Beobachtung oder auch kritische Äußerung darin zu finden ist, Gedanken über die Einheit Europas, über Föderalismus und ähnliche Dinge dort vertreten sind. Doch selbst bei solchen Bekenntnissen, die heutzutage beinahe „Mode“ sind (was wir mit aller implizierten Einschränkung als Zeichen für das Vordringen dieser Ideen werten), vermißt man die reale, vermißt man die von Silens allzu reichlich mit Verachtung gestrafte *materielle* Grundlage. Denn so gewiß der Frieden „eine geistige Aufgabe ohnegleichen“ ist, so gewiß bedarf er als Grundlage einer materiellen, einer sozialen Revolution, einer Revolution der *Gerechtigkeit*. Und ist es denn nicht auch eine eminent *geistige Aufgabe*, diese oder die Vorbedingungen dafür zu schaffen? Dies aber sicher nicht mit Anklagen gegen den „groben Materialismus“, gegen den bösen „Marxismus usw.“, nicht mit der Orientierung an den rückwärts gewandten Utopien eines Röpke. Schwerlich auch mit dem *christlichen Konservativismus*, zu dem Silens sich bekennt, eine Doktrin, die ziemlich vage bleibt und mit den Ideen und Zielen der Religiös-Sozialen, soweit es der Schreiber zu beurteilen vermag, kaum etwas gemein hat. Als ihre Stammväter macht Silens besonders namhaft den preußischen König der 48er Jahre, Friedrich Wilhelm IV. und seinen Berater Ludwig von Gerlach, deren reaktionäre Rolle in der Geschichte uns keine gute Empfehlung für die Anschauungen von Silens dünkt. Vollends stutzig aber wird man, wenn man liest (Seite 129), daß „eine unsichtbare, zerstreute, formlose, aber sehr bedeutsame Gruppe: das wirklich konservative Deutschland“ seine Verkörperung fand in ... Herrn von Papen! ...

R. K.

Weltrundschau

Feind Nr. 1? Die eine, unteilbare Welt zu organisieren, den lebensgefährlichen Widerspruch zwischen dem *Sein* der Menschen, das reißen schnell international wird, und ihrem *Bewußtsein*, das mit zäher Beharrlichkeit national, ja nationalistisch bleibt, aufzuheben — das ist auf lange hinaus *die* große Aufgabe aller Völkerpolitik und muß darum auch im Mittelpunkt aller weltpolitischen Betrachtungen stehen. Allein mit dieser Feststellung, die nach-